

Problem-Lage?

Von alters her war der besondere Charakter der Pinaer Breiten Straße der eines Bindegliedes zwischen der ummauerten Altstadt und den tangierenden Verkehrswegen. Bis heute stellt die Breite Straße den wichtigsten Zugang zur historischen Altstadt von der Bundesstraße B 172 aus dar.

Allerdings erschwert der Charakter als Durchgangsstraße bislang die Wahrnehmung als Handels-, Dienstleistungs- und Wohnstandort. Die Gestaltung des öffentlichen Raums, unsanierte Bausubstanzen und fehlende bzw. häufig wechselnde Nutzungen beeinträchtigen das Erscheinungsbild. Damit erreicht die Gestaltung der Breiten Straße nicht die Intensität und Qualität des Altstadtbereiches.

Die Breite Straße hat das Potential für eine besondere Entwicklung, denn nirgends sonst im Stadtgebiet ist ein bis zu 20 Meter breiter öffentlicher Raum in zentraler Lage gestaltbar. Künftig soll die Straße nicht nur als Verbindungsachse, sondern vor allem als Aufenthaltsort fungieren.



Historie

Die Wurzeln der Breiten Straße als Straßenmarkt vor dem Dohnaischen Tor reichen bis ins Mittelalter zurück. Die weitgehend denkmalgeschützte Bausubstanz ist nahezu unverändert von einer hohen architektonischen Qualität geprägt. Spätbarocke, klassizistische und gründerzeitliche Fassaden spiegeln die Entwicklung der Straße im Spannungsfeld von Handel, Handwerk, Fuhrwesen und Verkehr wieder.

Der kurfürstlich-königliche Hofmaler Canaletto zeichnete die „Breite Gasse“ um 1753/55 als Teil der berühmten Pinaer Veduten-Serie. Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die Straße zu einem modern ausgebauten Boulevard, in dem der Einzelhandel die Erdgeschosszone dominierte. Gleichzeitig wuchs jedoch auch die verkehrliche Belastung bis heute an.

Die Händler und Grundstückseigentümer bemühen sich seit Jahren intensiv um die Aufwertung ihrer Breiten Straße. Dazu haben sie sich 2008 zur Immobilien- und Standortgemeinschaft „BID-Initiative Breite Straße Pina e. V.“ zusammengeschlossen, um ihre Straße langfristig als grüne, lebendige und vielgestaltige Einkaufsmeile zu entwickeln.

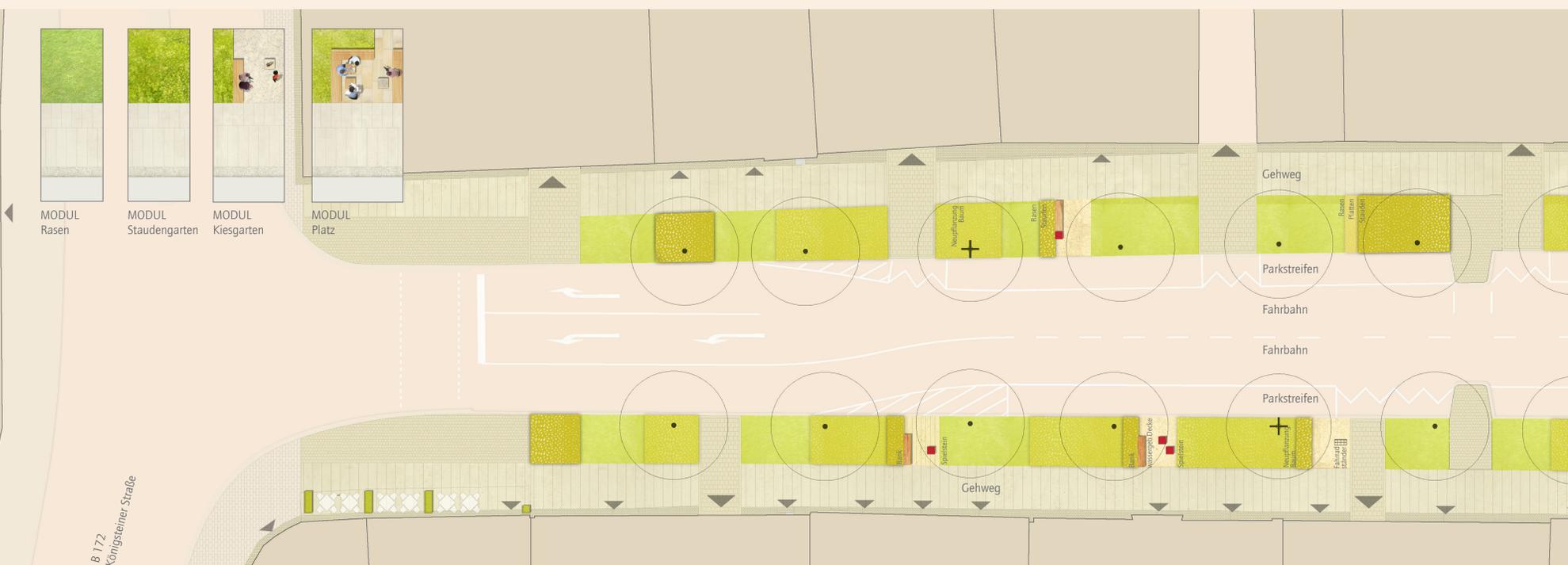


Parkplatz bis 2011

Die Funktion als Durchgangsstraße dominierte bis 2011 auch das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes: der fließende Verkehr beanspruchte 2/3 der Straßenbreite, die überbreiten Fußwege wurden zudem durch den ruhenden Verkehr genutzt.

Das Auto dominierte die Fußwege. Eine ansprechende Freiraumqualität war weder für Händler und Dienstleister noch für die Bewohner und Besucher vorhanden. Wechselnde Bodenbeläge, uneinheitliches Stadtmobil, unpassende Warenauslagen und Werbung schmälerten darüber hinaus die Aufenthaltsqualität.

Den Anstoß zur Umgestaltung gab ein Workshop der "BID-Initiative Breite Straße Pina e. V.", bei dem im Frühjahr 2012 zusammen mit Anwohnern, Citymanagement und Stadtverwaltung das Projekt der Straßengärten als nachhaltige Belegungs- und Gestaltungsmaßnahme für die Breite Straße entwickelt wurde.



AB IN DIE MITTE! "Stadt mittendrin – statt außen vor" - 2013



Straßengärten à la carte!

Pirna handelt grün



Ideenraum ab 2012

Die Bürgersteige der Breiten Straße sollen zu Straßengärten umgestaltet werden, die zusammen mit ansprechenden Schaufenstern und Geschäften ein ganz neues Ambiente und einen neuen Blick auf und in die Breite Straße schaffen.

Besonderheit ist, dass die Gärten aus einem Pool von vier Modulen (Rasen, Stauden- und Kiesgarten, Platz) zusammengefügt werden können. Der modulare Aufbau lässt eine optimale Anpassung an die örtlichen Begebenheiten (Ladenart, Bestandsbäume, Einfahrten) zu. Die Grundbausteine können durch Einordnung speziell gefertigter Spiel- und Kleinkunstelemente ergänzt werden.

Das Projekt soll für Einheimische wie Gäste der Stadt frische Luft, Sonne, Wärme, Offenheit und Weitläufigkeit vermitteln und so zur Profilierung der Breiten Straße beitragen. Es führt den Pirnaer Trend zur grünen Innenstadt konsequent fort, bringt Menschen zusammen und fördert den Gemeinsinn.

Die Projektidee zielt auf die Behebung der Mängel im öffentlichen Raum. Hierzu wurde im November 2012 mit der Umverlegung des ruhenden Verkehrs von den Gehwegen in den Straßenraum die Voraussetzung geschaffen. Hervorzuheben ist dabei der finanziell rein private Charakter des Projektes: Die weitere Umgestaltung wird ohne öffentliche Mittel auf der Basis des neuen sächsischen BID-Gesetzes erfolgen.



Werbetrommel 2014

Die Projektumsetzung begleitet ein eigener Werbeplan. Ab dem offiziellen Projektstart werben wir mit einem „Greenwalk“, einer Informationswand inklusive Sichtfenster, mit einem visualisierten Endergebnis für die Idee. Informationen zum Projekt werden ebenso wie Sponsoren und Partner auf der Informationswand präsentiert.

Während der gesamten Realisierungsphase halten verschiedene weitere Marketingmaßnahmen die Straßengärten in aller Munde. Die bereits etablierten städtischen Events werden um eine grüne Facette bereichert. Geplant sind im Sommer „Garten- und Grillfeste“, dazu Verkaufsfaktionen wie z.B. die „Grüne Woche“ oder die Verleihung der „Rabatten-Rabatte“.

Ergänzend sollen sich auch humorvolle Slogans wie z.B. „Camping verboten“ oder „Grillen verboten“ in der Werbekampagne wiederfinden. Mit den sogenannten „Geschichten über Straßengartenzaun“ wird das Projekt in die neue gesamtstädtische Dachmarken-Kampagne „Sandstein voller Leben“ eingebettet. Das geschieht u.a. dadurch, dass auch der Pirnaer „Ab in die Mitte“-Wettbewerbsbeitrag von 2012 sich in der Projektidee wiederfindet.



Zukunft ab 2015

Die Gärten sind erblüht und Pirna handelt nun grün! Seit der Realisierung der ersten Gärten spüren die Kunden buchstäblich ein nie dagewesenes Flair - die Straßengärten à la carte.

Mehr und mehr wachsen die Gärten zum selbstverständlichen Bestandteil der Läden und (und der neuen Straßencafes) heran. Man sieht ältere Menschen und Familien gleichermaßen, auch Touristen haben ihren Stadtrundgang bis auf die Breite Straße erweitert. Alle Beteiligten spüren den Erfolg, die entstandene Win-Win-Situation. Es gewinnen Stadt, Immobilienbesitzer, Händler und Kunden.

Obwohl ausschließlich privat finanziert, haben Stadtverwaltung und Bürger gleichermaßen zum Gelingen beigetragen. Und der Erfolg ist messbar: die Immobilien wurden aufwertet, die Angebotsqualität erhöht, die Erscheinung des Straßenaumes verbessert, die Emissionen reduziert.

Die buchstäblich vor der Altstadt gelegene Breite Straße hat eine zentrale Rolle übernommen - Außen vor wird mittendrin.

